

voXmi Regionalgruppentreffen Wien:  
Impulse aus den voXmi-Schulen & Jahresschwerpunkt voXmi und  
Berufsorientierung

Amerlinggymnasium, Amerlingstraße 6, 1060 Wien



Emmanuelle Gravier-Berger, Licence

<https://vskematen.ac.at>  
[www.lernen-voneinander.at](http://www.lernen-voneinander.at)

Impulse aus der voXmi-Schule VS Kematen an der Ybbs:

**Begleitende Biografiearbeit als Methode einer  
wertschätzenden Elternarbeit**

An der Volksschule Miteinander treffen 17 Sprachen zusammen, die in den Schulalltag eingebunden werden. Somit erfahren die Kinder die Anerkennung ihrer sprachlichen Ressourcen und können ihre Mehrsprachigkeit als Normalität erleben. Manche Eltern sind aber aus diversen Gründen nicht in der Lage, ihre eigene Mehrsprachigkeit zu reflektieren, haben daher Schwierigkeiten, ihren Kindern zu vermitteln, dass sie in zwei (oder mehr) Sprachen aufgewachsen, die für ihre Identitätsentwicklung von gleicher Bedeutung sind.

In diesem Beitrag werden Inputs zur Elternarbeit gegeben, um behutsam und respektvoll mit Eltern über ihre (Sprach)biografien und Schulsozialisation zu arbeiten, mit dem Ziel ihre mit dem Erwerb einer Zweitsprache verbundenen Ängste abzubauen.



Fotos: Emmanuelle Gravier-Berger

Die Biografiearbeit setzt sich aus verschiedenen theoretischen Anregungen der Sozialwissenschaften, der Psychologie und Psychoanalyse, der Pädagogik, der Geschichts- und Literaturwissenschaften und der Anthroposophie zusammen. (Vgl. Gudjons / Wagener-Gudjons / Pieper, 2008)

Sie setzt sich als Ziel, dem Betroffenen dabei zu helfen, seine Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft miteinander zu verbinden, um ein gesundes Identitätsgefühl zu entwickeln. (Vgl. Ryan / Walker, 2007, S. 16-17)

Für die meisten Personen, die flüchten oder emigrieren und ihr bisheriges Leben hinter sich lassen mussten, bedeutet dies einen abrupten Abbruch zu ihrer Vergangenheit. Die Herausforderungen des neuen Alltags und der neuen Kultur machen eine Rückbesinnung auf die Herkunftsgeschichte selten möglich und doch prägt die individuelle Geschichte stark das Ankommen in der Aufnahmegergesellschaft und entscheidet darüber, wie erfolgreich sich die Betroffenen in ihrem neuen Leben zurechtfinden.

Begleitende Biografiearbeit ist keine therapeutische Behandlung, wo es um die Bearbeitung tiefssitzender Störungen und Leiden geht, sondern eine Arbeitsmethode, die zur heilsamen Beziehung führt. Verlässlichkeit, Wertschätzung und Einfühlsamkeit gehören zur Grundhaltung des Begleiters.



### **Praxisbeispiel:**

Bei zwei voneinander unabhängigen Elterngesprächen äußern Väter den Vorwurf an die Schule, ihren Kindern nicht (gut) genug Deutsch beizubringen. Beide Männer sind als Kind nach Österreich gekommen und haben einen österreichischen Schulabschluss. Ihre Ehefrauen hingegen haben im Herkunftsland nur die Grundschule absolviert, sind im Rahmen einer Familienzusammenführung nach Österreich gekommen und verfügen über geringe Deutschkenntnisse.

Eltern-Kind Workshops zur Biografiearbeit oder vertrauensvolle Gespräche können helfen manche Fragen zu beantworten:

#### **In meinem Herkunftsland...**

Warum sprechen die Mütter wenig Deutsch? Mit welchen Ängsten sind diese Abwehrmechanismen gegen den Erwerb der Zweitsprache Deutsch verbunden?

Heimweh / Trauer

Angst, die Erstsprache zu vergessen (und damit verbunden den Kontakt zur Verwandtschaft)

Scham / Regression

Desinteresse

## Ich und meine Schule

Warum sehen die Väter die Förderung des Deutscherwerbs ihrer Kinder als alleinige Aufgabe der Schule, obwohl sie selber zweisprachig sind? Welche Erfahrungen haben sie als Schüler mit Migrationshintergrund in Österreich gemacht? Welche Schulerfahrungen haben ihre Frauen im Herkunftsland gemacht?

Ausländerpädagogik

Haltung der Lehrkräfte zur Mehrsprachigkeit

Rassismus

Schulangst / Lehrerangst

## Ich und meine Sprachen

Ziel ist es, sie zur Erkenntnis zu bringen, dass Deutsch ein Teil ihrer Identität ist, weil sie in Österreich leben.

Nicht „Du musst Deutsch lernen, um dazu zu gehören“, sondern „Deutsch gehört zu dir“!

Sprachenportraits



## Literaturverzeichnis

Gravier-Berger, E.; Wodnek, S. (2019): „Rahmenbedingungen sprachlicher Bildung in Österreich: Kann Schule alleine für Bildungserfolg verantwortlich sein? Oder: Von der Notwendigkeit eines (schul-)sozialpädagogischen Einsatzes im DaZ-Lehr- Lernbereich zur Unterstützung individueller Sprachlernprozesse.“ In: Österreichischer Verband für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache, Hg.: ÖDaF-Mitteilungen. *Fachzeitschrift für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Interdisziplinäre Perspektiven auf Sprachbildung in Österreich. Zielsprache Deutsch zwischen Pflicht und Chance*. Göttingen: V&R unipress GmbH. 277-283

Gudjons, H. / Wagener-Gudjons, B. / Pieper, M. (2008): Auf meinen Spuren – Übungen zur Biografiearbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.

Plutzar, Verena (2019): „Sprachenlernen im Kontext von Flucht und Migration.“ In: Schmöller-Eibinger, S. / Akbulut, M. / Bushati, B. (Hrsg.) (2019): *Mit Sprache grenzen überwinden. Sprachenlernen und Wertebildung im Kontext von Flucht und Migration*. Waxman

Ryan, T. / Walker, R. (2007): Wo gehöre ich hin? Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim und München: Juventa.